

**Teil vom vierten Lied des hl. Ephräms,
Lob Josephs und Mariens (4. Jahrhundert).**

Liebkosend herzt', der Joseph das Kindlein
Des Himmels Sohn, den hielt er als Säugling
Und diente Ihm, dem wahren Gott

Er freute sich an Ihm als das Gute
Heiliger Scheu, für Ihn als Gerechter
Empfand er tief, bei diesem Kind

Völlig verwirrt, da fragte sich Joseph
Ob seine Würd' nicht etwa zu klein sei
Weil er die Braut entlassen wollt'

Hab' nicht gewußt, daß ach deine Mutter
Sprach er zum Kind, den Schatz hat verborgen
In ihrem Schoß, der reich uns macht!

David der Herr, mein Ahn' und mein König
Schmückte sein Haupt, mit güldener Krone
Ich aber sank, ganz tief hinab

Zimmermann nur, bin ich und kein König
Jetzt aber Zier, empfang ich zu eigen
Auf meinem Schoß der Kronen Kron

Zu diesem Wort, erglühete Maria
Eifert mit ihm, in Freud' und Erstaunen
Und sang dem Kind, ein süßes Lied

Der Himmel selbst, gab mir dieses Kindlein
So klein und schwach, doch weit wie der Himmel
Ganz nah bei mir, und ganz beim All

An jenem Tag, als Gabriel grüßte
Wählte ich frei, zu dienen dem Herren
Bin Mutter und auch Magd des Herrn

Ich bin die Magd, und dien Deiner Gottheit
Mutter von Dir, ganz uns'rer Natur nach
O Herr und Sohn, O Himmlischer!

O wenn Du lallst, mit Gott Du am Reden
Und wenn Du schaust, Du schaust auf den Himmel
Wer sah ein Kind, das all' durchschaut?

Wie öffn'ich Dir, O Quell' aller Quellen
Mein' Quell' der Milch? Wie kann ich ernähren
Dich, Dessen Tisch, doch all' ernährt?

Wie soll' ich hüll'n, Dich Strahlenumhüllter
Mit Windelband? Wer kan Dich einbinden?
Mein Hand weiß nicht, wie dies zu tun!

[Wir sind bedroht, durch König Herodes
Er tobt wie Meer, will alle ertränken
Zeig uns den Weg, wohin die Flucht?

Flüchten mit Dir, auf dass wir gewinnen
Leben in Dir, auf all uns'ren Reisen
All überall, in Ewigkeit!

Kerker mit Dir, ist niemals ein Kerker
Mit Dir erhebt, der Mensch sich zum Himmel
Mit Dir ein Grab, ist Himmelspfort!]

Sprechen wir Dank, kommt singet und lobet
Vater und Sohn, und himmlischem Geiste
Dreieiner Gott, Dreifaltigkeit!

Der hl. Ephräm der Syrier (oder Ephraim) lebte im
4. Jahrhundert und wurde in 1920 zum Rang eines
Kirchenlehrers erhoben. Er schrieb 13 Lieder, oder
"Rhythmen", über die Geburt Christi. Diese waren
damals metrisch und reimten nicht.

Melodie nach GL 580, wobei immer die vierte und
die neunte Silbe der ersten Zeile lang sind (wie in:
"Engel sag an, wie soll das nun werden").
Von der 2. Zeile ist die vierte Silbe lang (wie bei:
"da ich kein'n Mann").
Die 3. Zeile wie: "in dieser Welt so weit und breit".